

Briefliche Mitteilungen.

9. Einige Bemerkungen zu der jüngst erschienenen Mitteilung des Herrn Professor GEORG BOEHM: „Über tertiäre Brachiopoden von Oamaru, Südinse! Neuseeland.“¹⁾

Von Herrn TH. FUCHS.

Wien, den 27. März 1905.

Es ist bekannt, daß die Tertiärbildungen Europas in allen Altersstufen in einer außerordentlich großen Menge von Ausbildungsformen oder Facies auftreten, von denen ich nur die Korallenkalke, die Bivalvenschichten, die Bryozoenkalke, die Pleurotomentone, die Pteropodenmergel, Globigerinenmergel etc. anführen möchte.

Diese verschiedenartigen Facies, die in erster Linie auf die bathymetrischen Verhältnisse zurückzuführen und die wir schon gewöhnt sind, als etwas ganz Normales und Selbstverständliches zu betrachten, sind dies im Grunde genommen durchaus nicht.

Im Stromgebiete des Mississippi sowie in jenem des La Plata finden wir marine Tertiärbildungen verschiedenen Alters in außerordentlicher räumlicher Entwicklung und mit großem Fossilreichtum. Alle diese Ablagerungen stellen aber ausschließlich Seichtwasserbildungen dar mit Austern, Pecten, Balanen, Massen von großen Bivalven und Muriciden.

Dasselbe gilt von den Tertiärbildungen, die sich an der Westseite der Anden von Patagonien bis nach Sitka und Alaska finden, ebenso von jenen der japanischen und malayischen Inseln und Hindostans. Überall treten uns dieselben habitueller außerordentlich ähnlichen Litoralbildungen mit Ausschluß bathymetrisch tieferer Facies entgegen.

Ganz anders gestalten sich aber die Verhältnisse, wenn wir das südöstliche Australien und vor allem Neuseeland ins Auge fassen.

So wenig bekannt die Tertiärbildungen dieser Gebiete auch noch sind, so genügt doch bereits das bisher Bekannte, um zu zeigen, daß hier in den Ablagerungsformen aller Altersstufen eine außerordentliche Mannigfaltigkeit herrscht, die ganz an die europäischen Verhältnisse erinnert.

¹⁾ Diese Zeitschr. 1904.

Durch die Mitteilung Prof. BOEHMS wird uns nun aus dem Tertiär Neuseelands eine neue höchst charakteristische Ablagerungsform bekannt gemacht, die namentlich durch das massenhafte Vorkommen von Bryozoen und kleinen Brachiopoden ausgezeichnet ist und, wie es scheint, mit den Ablagerungen des Pourtales-Plateau verglichen werden kann.

Ganz ähnliche Ablagerungen finden sich auch in Süditalien und Sizilien, wo dieselben einen integrierenden Bestandteil der sog. „Zancleén“ Seguenzas bilden.

Ich habe s. Z. selbst Gelegenheit gehabt, bei Abbadessa in der Nähe von Messina eine hierher gehörige Lokalität zu untersuchen, welche mir durch das von Prof. BOEHM beschriebene Vorkommen lebhaft in Erinnerung gebracht wurde.

Hier (bei Abbadessa) fanden sich teils in weichem weißen Mergel, teils in harten knolligen Kalkbänken Massen kleiner Brachiopoden, namentlich der *Terebratula minor*, die man zu Hunderten und Tausenden sammeln konnte.

Die lose gefundenen Exemplare waren meist ganz leer und sahen aus wie lebende. Man konnte die Klappen öffnen und schließen wie bei recenten. Die Schleife war vollkommen intakt. Die im Gesteine eingeschlossenen Exemplare waren ebenfalls sehr häufig ganz oder halb hohl und die Schleife ebenfalls vollständig erhalten.

Ebenso fiel es mir auch damals auf, daß beim Formatisieren die in den hohlen Exemplaren frei in den Hohlraum reichenden Schleifen nicht abbrachen.

Ein Unterschied zwischen diesen Vorkommnissen des Zancleén und jenem von Oamaru scheint mir nur darin zu bestehen, daß bei Abbadessa neben den Brachiopoden und Bryozoen auch in großer Menge Tiefseekorallen (*Lophohelia*, *Amphihelia*) auftraten, die Prof. BOEHM von Oamaru nicht erwähnt.

Der Vollständigkeit wegen möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Tertiärbildungen der westindischen Inseln ebenfalls eine größere Mannigfaltigkeit der Ausbildung zeigen, indem hier neben litoralen Korallenkalken auch Pleurotomentone, sowie ^{ter}Globigerinenmergel, Radiolarienschlamm etc. als Vertreter der Tiefseebildungen vorkommen. Ebenso treten bekanntlich auch auf den Nikobaren Tertiärschichten auf, die im Habitus unserem Badener Tegel oder dem Schlier entsprechen und reich an Radiolarien sind. —

Fast möchte man der Ansicht zuneigen, daß das Vorkommen tertiärer Tiefseebildungen und der hierdurch hervorgerufene Faciesreichtum eine Eigentümlichkeit insularer Gebiete

ist, da ja auch Europa während der Tertiärzeit offenbar einen aufgelösten Archipel darstellte.

10. Über einen Schlämmapparat.

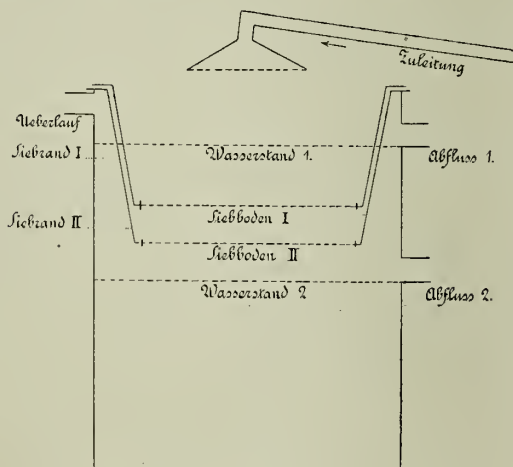
Von Herrn P. RANGE.

Hierzu 1 Textfig.

Berlin, den 28. März 1905.

Beistehend abgebildeter Apparat ist von mir zum Schlämmen von Tonen mit Erfolg verwandt worden. Ich benutzte denselben um aus spätglacialen Tonen Pflanzenreste, besonders Blätter, möglichst unversehrt zu erhalten. Was sich in der Literatur an Angaben über diesen Gegenstand fand, befriedigte insofern nicht, als die angeführten Methoden zu leicht ein Zerbrechen der überaus empfindlichen Blattreste verursachen.

Die Konstruktion des Apparates ist einfach. Die beiden Siebe I und II von verschiedener Weite sind übereinander in dem Gefäß angebracht, sie sind zum Herausnehmen eingerichtet. Der Siebboden ist von dem Siebrande abnehmbar um die durch Anschlämmen gewonnenen Reste mit der Lupe gleich auf dem Siebe betrachten zu können. Die Möglichkeit den Siebboden herauszunehmen bietet natürlich außerdem den Vorteil, daß beliebig viele Siebböden verschiedener Weite in denselben Siebrand ein-



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Theodor

Artikel/Article: [9. Einige Bemerkungen zu der jüngst erschienenen Mitteilung des Herrn Professor GEORG BOEHM: „Über tertiäre Brachiopoden von Oamaru, Südinse! Neuseeland.“ 170-172](#)